

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

Mus den Lannen

Sprechzettel  
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6mal. Bezugspreis: monatlich 1,60 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamazeile 45 Goldpfennige. Postkontos Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 259

Altensteig, Mittwoch den 4. November

1925

## Zur innerpolitischen Krise

Die Deutschnationale Korrespondenz schreibt in Erwiderung der letzten Erklärung der Reichsregierung, daß der Kabinettsbeschluss vom 22. Oktober keine Annahme des Vertrages von Locarno bedeutet habe; vielmehr deute die Formulierung dieses Beschlusses darauf hin, daß er ein Kompromiß der verschiedenen Strömungen im Kabinett darstelle und die Notwendigkeit weiterer Verhandlungen auch über die Auslegung verschiedener Punkte des Vertrages betonte. Infolge des Kompromißcharakters der offiziellen Mitteilung über das Ergebnis des Kabinettsrats sei auch Dr. Stresemann lediglich beauftragt worden, dem Auswärtigen Ausschuss zu „berichten“. Jedenfalls hätten die deutschnationalen Minister keine Billigung der Verträge ausgesprochen. Als dann die offiziellen Auslegungen der Vertragspartner deutlich erwiesen hätten, daß eine Abänderung der Verträge im deutschen Sinne nicht möglich sei, hätten die Parteiführer sich vom Vertrag abgesetzt und die deutschnationalen Minister zurückgezogen. Die Reichsregierung wird schließlich aufgefordert, das Situationsprotokoll vom 22. Oktober zu veröffentlichen, um zur Klärung beizutragen.

Auf der Landesversammlung der Deutschnationalen Volkspartei in Barmen, die in Nürnberg zusammenberufen wurde, erklärte Dr. Hilpert, daß die deutschen Vertreter Dr. Stresemann und Reichskanzler Dr. Brüning ihre Vollmachten weit überschritten hätten. Von den Voraussetzungen und Verbindungen sei fast keine einzige erfüllt. Der Vertrag von Locarno sei unannehmbar, denn er bedeute Verzicht auf deutsches Land und Volk. Anerkennung nicht nur des Versailler Diktats, sondern auch des Dawesabkommens, und es enthalte keine genügenden Sicherungen gegen die Wirkungen des Artikels 16 des Völkerbundstatuts. Zum Schluss führte der Redner aus, nicht darum handle es sich, daß die Deutschnationalen den Vertrag ablehnen, sondern darum, daß er überhaupt zu Fall kommt.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann sagte in Dresden diese Tage: Der Sinn von Locarno wäre, durch politische Verständigung eine friedliche Entwicklung Europas auf längere Zeit zu sichern. Der Verzicht auf Krieg entspringe nüchternem realpolitischen Erwägung, daß wir keine Kriegsmacht mehr haben. Die Achtung der deutschen Grenzen soll darum international festgelegt, soll unter die Garantie der europäischen Mächte gestellt werden. Chamberlain habe ihm gesagt: „Englands gesamte Marine und Heeresmacht steht zu Ihrer Verfügung, wenn Frankreich Ihre Grenzen überschreitet.“ Das Ziel dieser Politik sei, die Einheit des Reiches und das Rheinland vor Angriffen zu schützen, gegen die es keine deutsche Armee mehr habe. Hinter Locarno stehe letzten Endes die Idee, daß es Sieger im Weltkrieg überhaupt nicht gegeben habe. Wenn Europa nicht über die Grenzen der einzelnen Länder hinweg finanziell und wirtschaftlich arbeite, dann werde es hinter andere Erdteile zurückgeworfen werden. Die Räumung deutscher Erde von den Besatzungstruppen könne nicht auf einmal durchgeführt werden. Wer sich den Staat aber verantwortlich sei, müsse an den Fortschritt und an die Sicherheit der lebenden Generationen denken und sie sicherstellen. Wenn wir ein politisch erzeugtes Volk wären, würden wir nach außen eine geschlossene Front zeigen, wie unsere Feinde. Dem Ausland das Schauspiel der Verteilung zu zeigen, sei unmöglich.

Berlin, 3. Nov. Heute fand unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten, sowie unter Teilnahme der Reichsminister Dr. Brüning, Brüning und Dr. Stresemann eine Aussprache mit den Vertretern der in der Regierung durch Vertrauensmänner vertretenen Parteien statt. An der Aussprache nahmen teil: Von der Zentrumspartei die Abgeordneten Gebrenbach, Marx und Stegwald, von der Deutschen Volkspartei die Abgeordneten Dr. Scholz, Dr. Curtius und Kempkes, von der Bayerischen Volkspartei der Abgeordnete Reich.

Die eingehende Erörterung ergab eine allgemeine Übereinstimmung in der Beurteilung der politischen Lage. Die Vertreter der Parteien waren mit der Reichsregierung darüber einig, daß die Schaffung der Grundlagen für die endgültige Entscheidung über das Werk von Locarno die beherrschende Frage in der Gesamtpolitik ist, hinter der alle anderen Fragen jetzt zurücktreten haben. Die Vertreter der Parteien billigten die infolge des Austritts der deutschnationalen Minister getroffenen Maßnahmen zur Weiterführung der Regierung. Es herrschte allgemeine Übereinstimmung darüber, daß die deutschnationale Partei, deren vorläufiges Verhalten am deutschen Gesamtstand als Willen nachdrücklich mißbilligt wurde, sich von der weiteren Teilnahme an der Regierung dadurch selbst ausgeschlossen hat. Die Vertreter der Parteien gaben ferner der Auffassung Ausdruck, daß eine Einberufung des Reichstages im Laufe des Monats November erst möglich ist, wenn ein erschöpfendes Tatbestand in Bezug auf das Werk von Locarno und seine Auswirkungen den absehenden Kabinettsentscheidungen unterbreitet werden kann.

Der Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie eröffnete seine Winteraktivität mit einer großen Kundgebung in Düsseldorf. Der Präsident des Hansa-Bundes, Reichstagsabgeordneter Dr. Hermann Fischer, hielt dabei einen Vortrag über „Die Fortbewegung der deutschen Wirtschaft“. In Deutschland sei man berechtigt und auch verpflichtet, mit Stillsitz und Kritik das Werk von Locarno und seine verhängnisvollen Auswirkungen

zu betrachten. Jedoch dürfe man aus solcher Stillsitz nicht die Folgerung ziehen, sich überhaupt nicht an den gegenwärtig möglichen außenpolitischen Verständigungsaktionen zu beteiligen. Jetzt liege es in erster Linie bei den anderen Nationen, ob sie die für Deutschland selbstverständlichen Voraussetzungen für den endgültigen Abschluss des Paktes zu erfüllen bereit wären. Bei England, Frankreich und Belgien liege jetzt die Aufgabe, im Laufe der nächsten Wochen in der Praxis zu zeigen, daß es sich bei ihren Reden in und über Locarno nicht um theoretische Erklärungen, sondern um die Befundung eines tatsächlich auf die Herbeiführung des endlichen Friedens gerichteten Willens handele.

## Die französische Regierungserklärung

Paris, 3. Nov. In der heute nachmittags 3 Uhr vom Ministerpräsidenten Poincaré in der Kammer und vom Justizminister Chaumets im Senat verlesenen ministeriellen Erklärung heißt es:

Die Regierung, die sich heute dem Parlament vorstellt, muß eine Regierung sofortiger Realisierungen sein. Um die unerlässliche Einheit der Entscheidungen zu garantieren, ist eine Regierung gebildet worden, die von der Notwendigkeit tüchtiger Maßnahmen überzeugt und eines Sinnes ist über die in Zukunft einzuschlagenden Methoden. Das finanzielle Problem ist ein vitales Problem. Deshalb hat in der neuen Regierung der Ministerpräsident die Finanzen übernommen. Man kann nicht fortsetzen in wirtschaftlicher Instabilität leben, weil sie den Geist der Sparlichkeit behindert und den Kredit Frankreichs im Ausland bedroht. In finanzieller Hinsicht sind wir insofern in Maßnahmen nur möglich, wenn sie die wohlüberlegte Zustimmung der Wähler finden. Wir werden aufrichtig unsere Finanzlage und das notwendige Problem der Maßnahmen, die erforderlich werden, entwickeln. Die einzige Einnahmequelle muß der Steuerertrag sein. Die ministerielle Erklärung kündigt denn die Gründung einer Amortisationskasse an, die autonom und vom Staat unabhängig sein soll. Dadurch hofft die Regierung, eine Stabilisierung der Währung zu erzielen. Der Franken könne aber erst dann vor jeder Erschütterung bewahrt werden, wenn die Regelung der Kriegsschulden mit den alliierten Ländern erfolgt ist. In wenigen Tagen werde die Regierung die erforderlichen Gesetzentwürfe einbringen, deren Inhalt vielleicht gewissen Kreisen als zu früh erscheinen werde. Es handle sich aber um ein Unternehmen der Notwendigkeit. Die finanzielle Wiederherstellung bedeute schließlich das Opfer für die Unabhängigkeit des Landes und für die Garantie der bestehenden Ersparnisse.

Die Regierungserklärung kündigt alsdann Gesetze an, die die Kriegsschulden umteilen und den Kriegsschulden an. Außerdem will sie die erforderlichen Mittel zur Fortsetzung des Wiederaufbaues des Landes stellen, die soziale Gesetzgebung zur Verbesserung bringen und eine praktische Lösung der Wohnungsfrage finden. Hinsichtlich der Militärreform wird die Einführung der einjährigen Dienstzeit angekündigt, ebenso die Wahlreform.

Schließlich wird noch über die Lage in Marokko berichtet. Die Verbindungen zwischen Fez und Alger sei wiederhergestellt. Die Regierungserklärung bringt nochmals den Friedenswillen zum Ausdruck. Bezüglich der Vorläufe in Syrien würden alle Verantwortlichen feststellt werden. Die ministerielle Erklärung schließt ihre Ausführungen über die internationale Politik Frankreichs und die Frage des europäischen Friedens: Ein zerstücktes, uneiniges Europa sei zum Untergang verurteilt. Die Idee der Schwierigkeiten unter den Völkern sei gewiß noch nicht zu Ende. Aber man erblicke endlich einen Anknüpfungspunkt der Friedensarbeit. Die auswärtige Politik ist nicht mehr die Politik einer Partei, sondern sie hat die Zustimmung der ungetrübten Mehrheit des Volkes gefunden.

## Vermögenssteuer-Erklärung

Wie verlautet, beabsichtigt das Reichsfinanzministerium, die Vermögenssteuererklärung für die Vermögenssteuer 1925 in der zweiten Hälfte des November abgeben zu lassen. Endgültige Durchführungsbestimmungen sind jedoch nicht geplant. Die zu erlassenden Vorschriften sollen nur für das noch laufende Kalenderjahr und vielleicht auch noch für das Kalenderjahr 1926 Gültigkeit haben. In die neue Vermögenssteuererklärung soll Haus- und Grundbesitz (nicht nur der zwangsbewirtschaftete) lediglich mit dem Bestande ohne Wertangabe aufgenommen werden. Die Festsetzung dieser Werte wird dann Sache der Bewertungsausschüsse sein.

Weiterhin sollen Richtlinien für die Bewertung von Papiermarkenpapieren erlassen werden. Die Kurse der Anleihen öffentlich-rechtlicher Körperschaften (z. B. Reichs-, Staats- und Gemeindeanleihen) waren am 31. Dezember 1924 mit Rücksicht auf die damals noch vielfach gehegten Aufwertungs Erwartungen zum größten Teil erheblich höher als die Kurse nach Inkrafttreten der Aufwertungsgefügung. Eine Angleichung der auf den 31. Dezember 1924 festgestellten Werte an die jetzigen Werte ist deshalb notwendig. Es ist beabsichtigt, den Steuerkurs derartiger Anleihen auf ein Viertel bis ein Fünftel der Kurse von Ende Dezember 1924 festzusetzen.

Die Frage des Anschaffungs- oder Herstellungspreises soll dahingehend geregelt werden, daß der Anschaffungs- oder Herstellungspreis nach Abzug eines angemessenen Ab-

nichtungsbeitrages dem gemelten Wert am Stichtag (31. Dezember 1924) dann gleichzustellen ist, wenn die Anschaffung oder Herstellung des Gegenstandes nach dem 31. Dezember 1923 erfolgt ist. Bei Anschaffungen oder Herstellungen in den Jahren 1919—1923 soll es bei den bisherigen Bewertungsrichtlinien verbleiben.

## Neues vom Tage.

### Gefährdung des französischen Kabinetts

Paris, 3. Nov. Die Lage des Kabinetts Poincaré ist durch eine Nachtstimmung des sozialistischen Parteirats äußerst gefährdet worden. Nachts um 3 Uhr wurde eine Abstimmung veranstaltet, bei der sich eine Mehrheit für Verweigerung des Vertrauens für das Kabinett Poincaré fand. Dadurch ist die Abstimmung in der Kammer ganz ungewiß geworden. Was die heutige Regierungserklärung anlangt, so wird Poincaré mitteilen, daß eine von der Regierung unabhängige Tilgungskasse errichtet werden soll, deren Mittel aus außerordentlichen Abgaben auf das Vermögen geschaffen werden sollen. Diese Tilgungskasse soll die Aufgabe haben, die schwebende innere Schuld abzutragen. Ferner wird die Regierung ein neues Gesetz vorbereiten, das die Militärdienstpflicht auf ein Jahr herabsetzt. Was die Lage in Marokko betrifft, so wird Poincaré erklären, daß die Ziele Frankreichs nach wie vor die gleichen geblieben sind und daß ein Teil der Truppen nach Frankreich zurückgeschickt werden soll. Die Schuldenverhandlungen mit Amerika werden demnächst wieder aufgenommen werden. Hinsichtlich Syriens ist es noch nicht klar, wie sich die Regierung die Lösung der Lage denkt. Von sozialistischer Seite wird eine neue Volksbefragung angeregt darüber, ob Frankreich das Mandat über Syrien noch weiter behalten soll.

Paris, 3. Nov. Der Nationalrat der sozialistischen Partei lehnte mit 1431 Stimmen gegen 1228 Stimmen ab, dem neuen Kabinett Poincaré das Vertrauen auszusprechen.

### Zum Durchtransport türkischer Truppen durch syrisches Gebiet

Paris, 3. Nov. Wie Havas berichtet, weist man in diplomatischen Kreisen darauf hin, daß der Durchtransport türkischer Truppen durch syrisches Gebiet, den englische Zeitungen gemeldet haben, auf Grund früher mit der Regierung von Angora vorgenommenen Abkommen vorgenommen worden sei. Es sei dies bereits mehrfach geschehen. Der eigentliche Schienenweg, der für den Transport türkischer Truppen nach Mesopotamien in Frage komme, gehe nämlich zum Teil durch unter französischem Mandat stehendes Gebiet. Aus diesem Grunde seien auch die früheren Abkommen getroffen worden.

### Einschränkung von Amerika-Anleihen

London, 3. Nov. Der Reuters Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet, daß Anleihen im Betrage von annähernd 40 Millionen Pfund Sterling, deren Gewährung an deutsche Länder und Gemeinden von amerikanischen Bankiers vorbereitet wurde, angehalten wurden. Der Grund hierfür ist eine Warnung seitens der amerikanischen Regierung, bei der Reichsbankpräsident Dr. Schacht, wie verlautet, angeregt habe, daß alle Gesuche um Auslandsanleihen erst von der Reichsbank geprüft werden sollen.

### Der Faschismus in Australien

Welsbourn, 3. Nov. Der Premierminister Bruce, erklärte, die australische Regierung werde die in Bildung begriffene faschistische Bewegung in Australien nicht unterstützen.

### Die Neugruppierung der Rheinlandbesatzung

Mainz, 3. Nov. Von authentischer Seite wird dem „Mainzer Generalanzeiger“ mitgeteilt: Es ist nunmehr endgültig bestimmt, daß die englische Rheinarmee, etwa 10 000 Mann nach der Räumung Kölns in das Gebiet des rechtsrheinischen Brückenkopfes Mainz und zwar in die Kreise Wiesbaden-Stadt, Wiesbaden-Land, Rheingau und Untertaunuskreis verlegt wird. In der Stadt Wiesbaden wird das englische Hauptquartier und der gesamte Generalstab untergebracht. Der Termin der Ueberführung ist noch nicht bestimmt. Die in dem von den Engländern zu besetzenden Gebiet untergebrachten französischen Regimenter und sonstige Formationen werden voraussichtlich nach den Kreisen Kreuznach, Bonn und Mainz verlegt. Ein des Generalkommandos des 30. Armeekorps soll die Stadt Kreuznach werden. Wie verlautet, sollen in dem von französischen Truppen besetzten Rheinland die Stellen von 33 Kreisdelegierten eingezogen werden.

### Aus Stadt und Land.

Zu der Besprechung des Vocarno-Vortrages von Prof. Mergenthaler in Nr. 256 unserer Zeitung wird uns von diesem geschrieben:

„Der Hinweis auf die Vorgänge im Herbst 1918 erfolgte nicht — wie der Berichterstatter meint — um zu zeigen, wie man es damals hätte besser machen können, sondern um anzudeuten, daß große politische Ideen in Zeiten starker Erschütterungen und Umwälzungen das Schicksal eines Volkes bestimmend beeinflussen können. Und als diesen leitenden Gedanken betrachten wir den Nationalsozialismus. Wir sind der heiligen Überzeugung, daß nur die Verbindung des nationalen und sozialen Gedankens uns retten kann. Eine Einigung, die ja auch der Berichterstatter will, wird nur erfolgen auf dem Grunde einer neuen gewaltigen Idee. — Was soll das heißen: „Man soll nicht gegen Dinge antreten, die stärker sind als wir“. Mit diesem Grundsatze läßt sich ein Völkerschicksal nicht meistern. Ein Großer unseres Volkes hat einst gesagt: „Feiger Gedanken bängliches Schwanken wendet kein Elend, macht Dich nicht frei! Allen Gewalten zum Trug sich erhalten, nimmer sich beugen, kräftig sich zeigen, rufet die Arme der Götter herbei!“ Diesen Geist gilt es im Volke zu wecken und nicht müde Ergebung in ein angeblich unabänderliches Schicksal zu predigen.“

Hierzu möchten wir nur folgendes kurz bemerken und zugleich auf die Frage antworten, was es heißen soll, „Man soll nicht gegen Dinge antreten, die stärker sind als wir“. Das heißt jedenfalls man soll nicht zur Unzeit gegen diese Dinge antreten und zuerst durch die Tat und die Wahrheit die innere Einigkeit Deutschlands herstellen. Dann kommt die Stunde von selbst wo wir unsere Ketten zerbrechen werden. Diesen Standpunkt vertreten heißt nicht „müde Ergebung in ein unabänderliches Schicksal“ predigen.

— Der württ. Viegenhaftsverkehr im 2. Vierteljahr. Im 2. Vierteljahr 1925 sind in Württemberg insgesamt 21 710 Viegenhaftsamtumstände mit einer Veräußerungssumme von 58 425 306 Mark gegen 13 621 mit 34 371 544 Mark im ersten Vierteljahr erfolgt. Die Durchschnittspreispreise betragen bei Weizen 4 776 (im 1. Vierteljahr 4 774), bei Weizen 6282 (6333) und bei Weidenbergen 8900 (7391) Mark.

— Bevölkerungsbewegung in Württemberg. Die Zahl der Eheschließungen in Württemberg betrug im 2. Vierteljahr 1925 5453 gegen 4508 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Lebendgeborenen stieg von 12 307 im 2. Vierteljahr 1924 auf 13 784. Im ersten Vierteljahr 1925 betrug sie 13 338. Umgekehrt ging die Zahl bei den Gestorbenen zurück und zwar von 8 953 im 2. Quartal 1924 auf 7 745 im 2. Quartal 1925. Nicht unwesentlich trug zu diesem Rückgang der Gestorbenenanzahl die Abnahme der Sterblichkeit der Säuglinge bei; sie betrug nur 1071 gegen 1269 im 2. Vierteljahr 1924 und 1268 im 1. Vierteljahr 1925. Insgesamt ergibt sich für das 2. Vierteljahr 1925 ein rechnerischer Geborenenüberschuß von 6089 Menschen, in der Vorjahresperiode ein solcher von 3354 und im 1. Vierteljahr 1925 von 5033.

— Konkursstatistik. Im 3. Vierteljahr 1925 sind in Württemberg insgesamt 73, davon in Stuttgart 29 neue Konkurse angefallen. Bemerkenswert ist die starke Steigerung gegen das 2. Vierteljahr, in dem sie nur 35 bezw. 18 betrug. Die Zahl der beendeten Konkurse beträgt 17, davon 12 durch Schlußverteilung, 2 durch Zwangsvergleich, 3 mangels hin-

reichender Masse. Von diesen 17 Konkursen betragen von Massefällen 16 131; die Massefälle 12 652, die Schuldenmasse 513 925, die Teilungsmasse 85 554 M. Die Zahl der Anträge auf Anordnung der Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses betrug im 3. Vierteljahr 26 gegen 16 im 2. Vierteljahr 1925.

— Verbraucherrecht und Preisbildung. Es ist ganz zweifellos, daß für den Erfolg der von der Reichsregierung eingeleiteten Preisbildungsmassnahmen eine vernünftige Einstellung der Verbraucher mitbestimmend ist. Die Verbraucherrecht muß sich wieder stärker bewähren werden, daß sie einen mitbestimmenden Faktor der Preisbildung darstellt und durch vergleichende Kontrolle der Preise und Ablehnung überhöhter Preisforderungen die Preisbildung wesentlich beeinflussen kann. Man klagt über die hohen Preise und schilt wohl auch über die Verkäufer, aber zu einer glatten Ablehnung von offenkundig übermäßigen Gewinnspannen will man sich nicht entschließen. Und doch kann sich jeder selbst davon überzeugen, daß eine ganze Reihe von Waren und Leistungen bei gleicher Beschaffenheit und Ausführung in diesem oder jenem Geschäft billiger zu haben sind; man darf sich nur nicht scheuen, auch einmal an einer anderen als der gewohnten Stelle seinen Bedarf zu decken. Warum sollten ferner die Verbraucher nicht auch einmal auf diese oder jene Ware eine Zeitlang überhaupt verzichten können, bis der Verkäufer merkt, daß er bei billigeren Preisen und größerem Umsatz immer noch besser fährt? Man überlasse es dem Verkäufer, sich mit seinen Lieferanten auseinanderzusetzen und ihnen klar zu machen, daß ohne eine Senkung der Preise der Absatz stöke! Jedenfalls könnten auf manchen Preisgebieten die behördlichen Massnahmen durch die Verbraucher selbst wirksam unterstützt werden.

Nagold, 3. November. Vom Arbeitsamt Nagold wird mitgeteilt, daß sich die Arbeitsmarktlage wie allgemein auch in unserem Bezirk im Monat Oktober langsam verschlechtert hat. Mit Ausnahme der Landwirtschaft, die immer noch Bedarf an Arbeitskräften hat, ist fast in sämtlichen Gewerkschaften die Nachfrage nach Arbeitskräften gegenüber den Vormonaten zurückgegangen. Im Oktober entfielen auf 72 Arbeitgesuche 41 offene Stellen, während im Vormonat 75 von 87 Arbeitssuchenden Arbeit vermittelt werden konnte. Nicht nur im Baugewerbe, wo infolge Eintritts kälter Witterung die Zahl der Arbeitssuchenden sich vergrößerte, sondern auch in der Möbelindustrie herrscht seit einiger Zeit ein Ueberangebot von Arbeitskräften. Wenn trotzdem in unserem Bezirk nur 3 Erwerbslose zu verzeichnen sind, so rührt dies daher, daß beim Bahnbau Ebhausen—Bernau eine Anzahl Arbeitssuchende, wenn auch nur auf kurze Zeit, untergebracht werden konnten.

Effringen, 2. Nov. (Baumwarterversammlung.) Am letzten Sonntag hat im Hirsch die Herbstversammlung der Gemeindebaumwarte vom Bezirk und eine Ausschüttung des Bezirksobstbauvereins Nagold stattgefunden. Vorstand, Baumwart Stempfle-Wenden, eröffnete die Versammlung und begrüßte die in stattlicher Zahl erschienenen Kollegen. Oberamtsbaumwart Walz erstattete den Geschäftsbericht über die Tätigkeit des Orts und referierte noch über die Kreisbaumwarterversammlung in Tübingen. Der nächste Kreistag ist in Nagold. Mit dem Besuch der heutigen Generalversammlung des Württ. Obstbauvereins werden die Baumwarte Ehrsam-Emmingen und Ungericht-Rotfelden beauftragt. Mit den bisher eigenen Verkaufsstellen für Spritzmittel hat man keine gute Erfahrung gemacht. Diese Funktion wird dem Inhaber der Schwarzwaldrogerie in Altsenfting übertragen, welcher sich verpflichtet, nur erprobte, von der Vereinigung empfohlene Mittel zu führen und dieselben zu angemessenen Preisen an die Interess-

ierten abzugeben. Als Richtpreis für den Arbeitslohn eines Baumwarte werden mit sofortiger Wirkung 90 Pf. je Stunde vereinbart. Bei Kostreichung 20 Prozent Abzug. Für die nächste Baumwarterversammlung ist Bödingen und für die Generalversammlung des Bezirksobstbauvereins Hattenbach in Aussicht genommen. Wie im Vorjahr sollen auch heuer wieder unter Leitung des Oberamtsbaumwarte 1 bis 2 tägige Weiterbildungskurse für die Gemeindebaumwarte in Altsenfting, Nagold und Wildberg abgehalten werden. Der Besuch dieser Kurse wird jedem Baumwart, ob alt oder jung, dringend empfohlen. Der Mitgliedsbeitrag für den Bezirksobstbauverein wird auf der vorjährigen Höhe von 2 Reichsmark belassen. Dafür erhält jedes Mitglied ein Abreiskalender und ein Heft — Werbenummer des württ. Obstbauvereins. Die Kalender kommen demnächst zum Verkauf. Die Ortsklassiere werden auch hier gebeten für Werbung neuer Mitglieder und rasche Ausführung des Mitgliedsbeitrages an den Bezirkskassier, Schultheiß Aug-Ebhausen, besorgt zu sein. Der Anspargung einiger Bäume im Vereinsgarten wird zugestimmt. Da dieser Garten immer ein Sorgenkind ist und auch in Zukunft bleiben wird, soll der Ankauf eines geeigneten Grundstücks in irgend einer Gemeinde im Auge behalten werden. Nach Erledigung dieser reichhaltigen Tagesordnung konnte der Vorstand die gut verkaufte Versammlung schließen. Inzwischen hat sich auch eine stattliche Anzahl Einwohner aus Effringen zur Gründung eines Ortsobstbauvereins eingefunden. Der von Oberlehrer Grieb-Nagold gehaltene gute und lehrreiche Vortrag über Sortenwahl und Obstbaumpflege und die von Oberamtsbaumwart Walz geführte allgemeine Aussprache wurden mit lebhaftem Interesse und reichem Beifall aufgenommen. Das Zustandekommen eines Vereins dürfte sicher gestellt sein.

Freudenstadt, 2. Nov. (Abgewiesen.) Das Forstamt Ottenhöfen hatte vom 27. August bis 23. September die Straße Ottenhöfen—Allerheiligen—Ruhstein und Oppenau—Allerheiligen für Kraftwagen sperren und die Wagen nur gegen Zahlung einer Gebühr durchfahren lassen, weil das Forstamt der Meinung war, daß durch das Befahren dieser Wege mit Kraftwagen Schaden angerichtet würde. Ein Kraftwagenbesitzer aus Ahern verweigerte die Zahlung, wurde zwar am Befahren der Straße nicht gehindert, aber vom Forstamt Ottenhöfen verklagt. Das Amtsgericht in Ahern hat nun den Antrag des Forstamts zurückgewiesen und dem Forstamt die Kosten des Verfahrens auferlegt mit der Begründung, daß das Forstamt Ottenhöfen nicht eine Streckensperre des sogenannten Holzabfuhrwegs bezweckte, sondern lediglich eine Gebühr von den Autofahrern erheben wollte, dafür, daß durch den starken Autoverkehr die Straße stark abgenutzt würde. Die genannte Straße sei kein Privatweg im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches, sondern eine dem öffentlichen Verkehr dienende Straße, die im Eigentum des Domänenarsars stehe. Der in Frage kommende Paragraph des BGB. schütze aber nur das Privateigentum.

Deutenfronn, 2. Nov. (Zwei Unglücksfälle.) Letzten Samstag abend wollte der Landwirt Fritz Luy auf der Straße nach Gärtringen einer ihm entgegenkommenden Breitreilmaschine ausweichen; er stürzte und kam dabei unter ein Rad seines mit etwa 35 Zentnern Obst beladenen Wagens. Die Pferde hielten sofort an; Luy trug trotzdem der Wagen ihm einige Zeit auf den Hüften stand, mit Ausnahme von Quetschungen glücklicherweise keine schweren Verletzungen davon. — Letzten Freitag fiel der 13 Jahre alte Sohn der Johann Martin Paulus Witwe im Ge-

### „Die Brandstifterin“

Roman von Erich Edenfeld

(Nachdruck verboten.)

14) „Kosel! Engel! Teufel! Wie glücklich machst du mich. Du ahnst ja nicht, wie ich gezittert habe vor diesem Augenblick! Schon den ganzen Weg her wollte ich es dir sagen, und fand nicht den Mut dazu . . . aus Angst, du könntest nein sagen!“

Sie verabredeten dann noch, daß Beidler am nächsten Morgen zu Kosels Vater kommen wird, um seine Werbung vorzubringen.

Als er sie nun zum Abschied küssen will, wehrt sie erschrocken ab, sagt aber dann, sich entschuldigend, halb scherzhaft, halb verlegen:

„Lassen wir das lieber auf — morgen. Weist, ich muß mich halt erst gewöhnen ans Brautsein . . .“

Dahem fand sie ein leeres Haus. Nur Brigitte steht in der Stube und näht. Der Vater ist beim Nachbar Stoffbauer, wird aber bald zurück erwartet. Brigitte bestaunt das neue Kleid, die feinen Schuhe, die städtische Frisur. Dann läuft sie hinaus, um Kosel frischen Kaffee zu kochen. „Dabei muß mir dann alles genau erzählt! Wie es war in der Stadt und wie dir alles gefallen hat!“

Über gerade als sie sich dann Kosel behaglich gegenüber setzen will, kommt der Großreicher und ist sehr überrascht, als ihm Kosel mit einem „Grüß Gott Vater“ entgegen springt.

„Na alsdann — hast dich doch endlich wieder heimgefunden?“

Dann mustert er bestrebt und starrungelnd ihre ungewöhnliche Erscheinung.

„Ja, wie schaut denn aus, Dirn? Haben sie dich denn ganz zum Karren gemacht drin in der Stadt, daß du dich so pudel?“ fragte er spöttisch.

„Gefall ich Euch nicht, Vater?“

„Mir — nein!“ antwortet er trocken. „Schad ums Geld für das Zeug, das du am Land nit brauchen kannst!“

Oder willst vielleicht mit den Stöckelschuhen und aufgepufftem Haar Kraut häufeln oder Korn schneiden gehen? Das tät sich aber sauber ausnehmen!“

Er lacht laut auf. Kosel schmeigt bekümmert. Es kommt ihr plötzlich doch viel schwerer an, als sie gedacht, ihm zu sagen, daß sie in Zukunft weder Kraut häufeln noch Korn schneiden wird.

Der Großreicher wirft Brigitte einen seiner charakteristischen Blicke zu, die stets deutlicher als Worte ausdrücken, was er will. Diesmal soll er sagen: „Was steht denn noch da und gaffst? Werst nit, daß du überzählig bist?“

Kergerlich entfernt sich Brigitte.

Der Bauer, bei dem sich die Freude über Kosels vor dem Termin erfolgte Heimkehr alles andere überwiegt, klopft ihr freundlich auf die Schulter.

„Na, zieh dich jezt um, Dirn, und gib das narrische Zeug weg. Bist viel sauberer in dein Werktagsgewand! Nachher, baldst wieder meine alte Dirn bist, trinken wir miteinander Kaffee und pflauschen ein bißel, gelt?“

„Ja, Vater . . .“

#### 9. Kapitel

Mit dem Pflauschen will es nicht recht gehen. Zu sehr ist jedes mit dem beschäftigt, was ihm zu sagen am Herzen liegt und wofür er doch keinen rechten Anfang findet.

So tritt alle Augenblicke eine Pause im Gespräch ein. Von ihren Städtelerlebnissen hat Kosel bereits erzählt. Wie lieb und gut Frau Beidler gewesen, daß sie mehrmals im Theater und einmal in einer Singpielhalle gewesen, wo auch Frau Beidlers Tochter Alma, die an einen Herrn Platt verheiratet ist, mitgewesen ist.

Kosel schweigt sie wieder, da der Vater kein besonderes Interesse an diesen Dingen zeigt.

Da gibt sich der Großreicher plötzlich einen Ruck.

„Na, weist, Dirn,“ sagt er, „jezt lassen wir die Beidlers einmal. Gibt doch andere Leute auch noch auf der Welt und ich hoff, was ich dir zu erzählen hab, wird dich mehr

interessieren als die Lehrersleut, die uns doch gar nichts angehen!“

„Habt Ihr mir was Neues zu erzählen, Vater?“

„Ja mein schon. Fürs erste, daß sich heut noch einer nützlich freuen wird, wenn er dich unverhofft daheim finden wird! Denn derselbe hat schon hart auf dich gewartet, muß wissen!“

„Auf mich? Warum denn? Und wer könnt das sein?“

„Na — rat halt einmal!“

„Wißt nit, wer mich sollt hart erwartet haben?“

„Einer, der dich halt gern hat, Kosel! Brauchst mich deswegen nit so groß anschauen. Bist ja eine saubere Dirn und in die Jahr, wo die Mannsbilder hinter einem her sind! Und derselbe ist ein gar braver Mensch . . . auch kein armer Schlufer und mit dir meint er's gut und redlich. So hab' ich halt ja gesagt, wie er gebeten hat, daß ich dich ihm geh' zur Hausfrau. Bist zwar noch jung, aber warten kann er halt nit, weil's Haus eine Frau braucht. Nachher haben wir gleich alles ausgemacht, wie's der Brauch ist, und Maria Himmelfahrt für die Hochzeit bestimmt. Alsdann, was sagst jezt, Kosel? Gelt, auf eine solche Neuigkeit hast du nit gehofft?“

„Nein!“ sagt Kosel, die sprachlos zugehört, nach einer Pause flüster, „das hät' ich mir freilich nit denken können, daß Ihr mich, derweil ich fort bin, verhandeln tut, wie ein Stück Vieh, ohne mich auch nur zu fragen, Vater! Und doch ist's gleich sag: der Handel hat keine Gültigkeit, denn . . .“

„Mußt nit gleich so ausgebrocht daherreden, Kosel!“ unterbricht sie der Großreicher beschwichtigend. „Weist ja noch gar nit, wer dein Zukünftiger ist. Kannst dir wohl denken, da ich's nit tan hät', wenn ich nit wüßte, daß es dein Glück ist, und daß du gern ja sagen wirst, weil du kein saubere und braveren finden kannst, als den Goldner . . .“

„Jesus Maria . . . den Goldner . . . den Goldner-Toni?“ schreit Kosel auf. Aber der Vater unterbricht sie abermals, diesmal lachend.

(Fortsetzung folgt.)



bränge von der Schulstaffel und brach den Arm. Dr. Rie...

Stuttgart, 3. Nov. (Parlamentarierjubiläum.) Staatspräsident a. D. Dr. von Hieber kann heuer auf sein 25jähr...

Ein Betrüger. Das Große Schöffengericht hat den Kaufmann Hugo Stübke von Cannstatt wegen zahlreicher Betrüge...

Jahrestag. Wie alljährlich feiert am Reformationsfest die Württ. Bibelanstalt ihr Jahresfest in der Stiftskirche in Stuttgart...

Zum Brotpreis. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Brotpreise sind in Stuttgart seit 6. Oktober vor...

Vaupheim, 2. Nov. (Unfall mit Todesfolge.) Landwirt Josef Dexte von Herrenstetten stürzte auf der Fahrt nach Böhringen...

Strahdorf M. Gmünd, 3. Nov. (Brandstiftung.) Ein 19jähriger Bursche zündete in der Nähe vom Schierenhof...

Rechtenstein, 3. Nov. (Eisenbahnbetriebsunfall.) Am Montag, 2. November, nachmittags gegen 2 Uhr, ist beim Rangieren...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Kampf gegen die Ubertenerung. Auf Grund der Verordnung über die Handelsbeschränkungen hat der Berliner Polizeipräsident...

Autounfall des Generals Seest. Auf der Fahrt nach dem Anhalter Bahnhof hatte Dienstag früh General von Seest, der sich nach Dresden begab...

Petroleum-Entzündung auf einem Kettendampfer. Auf dem Dampfer „Ladanna“ wollte ein Heizer mit Petroleum im Schiffsheerd Feuer anmachen...

Explosion von Kinderballons. Aus unbekannter Ursache explodierten in den Kellerräumen des Kaufhauses Lindemann in Moabit...

Ein Bahnunfall im Flugzeug. Von der Direktion der k.u.k. Aerolinien in Prag wird folgender ausregender Vorfall mitgeteilt...

Der Passagier wahlstunig geworden. Der Flugzeugführer verlor aber nicht die Geistesgegenwart...

Englische Gemeinderatswahlen. Bei den Gemeinderatswahlen in 300 Städten und Gemeindebezirken von England und Wales...

Paul Doumer Oberkommissar für Syrien? Die französische Regierung hat Paul Doumer das Oberkommissariat für Syrien angeboten...

Vom Personenzug überfahren. Bei einem Bahnübergang in Mahantaa (Georgia) wurde ein mit Schulkindern besetzter Omnibus...

Beifälle in Saloniki. Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Saloniki sind dort und in der Umgebung Pestfälle vorgekommen...

Der Protestantismus in Frankreich. In Frankreich ist bekanntlich infolge der blutigen Unterdrückung und der Auswanderung der Hugenotten...

Von der Heilsarmee. Die Heilsarmee, die jetzt 60 Jahre besteht, zählt 13 747 Corps...

Vier lebende Kälber im Weltgebricht. In Dommleburg (Unterfranken) hat auf einem Acker...

Ein „weitsichtiges“ Vermächtnis. Eine vor einiger Zeit verstorbene nortwegische Dame hat in ihrem letzten Testament ihrer Heimatgemeinde 1000 Kronen...

Der Verlobungsring im Herzen. Der 20jährige Privatbeamte Wilar in Kälmer (Westpreußen) machte seinem Leben auf eine wohl kaum dagewesene Art ein Ende...

Der Münchener Dolchstoßprozess.

München, 3. Nov. In der Dienstag-Sitzung fuhr der Sachverständige Dr. Herz in der Erstattung des Gutachtens fort und kam zu der Schlussfolgerung...

Handel und Verkehr

Amthliche Berliner Preisliste vom 2. und 3. Nov.

Table with 5 columns: Item, Unit, Price 1, Price 2, Price 3. Includes items like Bohnen, Kichererbsen, etc.

Börsen

Berliner Börse, 3. Nov. Obgleich es in den Ursachen für die Geschäftslage an der Börse nichts geändert hat...

Brauvarier Böse, 3. Nov. Nach der wochenlang anhaltenden verminderten Stimmung trat heute im Börsenverkehr...

Staatsanleihe, 3. Nov. Die Stimmung der heutigen Börse war flau. Es kam zu recht empfindlichen Kursrückgängen...

Obeliskpreis. Ein Kilo Gold 2800-2900 A, ein Kilo Silber 97,30-97,50-98,20 A, ein Gramm Platin 14,40 A bis 14,50 A.

Getreide

Berliner Preisliste vom 2. Nov. Weizen märk. 217-220; Roggen märk. 141-144; Sommergerste 180-210...

Frankfurter. Kilmangen: Roggen 11-11,50; Gerste 9,50-10,50; Hafer 8,50-9,50 A...

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 2. Nov. Angetrieben: 30 Ochsen; 28 Kühe; 176 Jungkälber...

Karlsruher Schlachtviehmarkt, 3. Nov. Zufuhr und Preis: 70 Ochsen; 50-58; 28 Kühe...

Kreisbauern, 3. Nov. (Verkaufsmarkt.) Der Vertriebsmarkt wies ein recht beträchtliches Angebot von Weiden...

Obst, Gemüse, Kartoffeln

Stuttgarter Obstmarkt auf dem Nordbahnhof, 3. Nov. Gett 30. Oktober sind 85 Wagen neu angefahren...

Stuttgarter Großmärkte, 3. Nov. (Kartoffelmarkt) auf dem Nordbahnhof. Zufuhr: 1000 Sack...

Pforzheimer Rindviehmarkt vom 2. Nov. Auftrieb: 3 Ochsen, 9 Kalbinnen, 16 Kühe und 11 Jungkälber...

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 2. Nov. Auftrieb: 16 Ochsen, 17 Kühe 35 Rinder, 8 Ferkel, 2 Kälber...

Pforzheimer Pferdemarkt vom 2. November. Auftrieb: 161 Pferde, darunter sehr viele Pferde von der Landwirtschaft...

Letzte Nachrichten.

Dr. Stresemann über Locarno im Rundfunk.

BRN Berlin, 4. Nov. Im Rahmen der Rundfunkstunde sprach gestern abend Reichsaußenminister Dr. Stresemann durch den Berliner Sender über das Werk von Locarno...



mit jeder willkürlichen Handhabung der Verträge von 1919 ein Ende gemacht werde. Zu dem Gesamtwerk von Locarno gehörten auch die Schiedsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei. Diese gaben uns die Möglichkeit, zu einer gesunden Grundlage für die Austragung rechtlicher Differenzen mit den beiden Ländern zu gelangen. Für politische Interessenkonflikte jähren auch diese Verträge nur Vergleichsverfahren ohne endgültige Bindung vor. Insbesondere sei in diesen Verträgen nicht enthalten, was irgendwie als Anerkennung der Ostgrenzen angesehen werden könne.

Auf den Wunsch Frankreichs, ihm ein besonderes Garantierrecht hinsichtlich dieser Ostverträge einzuräumen, habe die deutsche Vertretung nicht eingehen können. Frankreich habe hinsichtlich Polens und der Tschechoslowakei keine anderen Rechte erhalten, als wie sie ihm aus seiner Zugehörigkeit zum Völkerbund zuständen. Auch die französisch-polnischen und die französisch-tschechoslowakischen Zusatzverträge enthielten nichts anderes als die Anpassung der bisherigen freien Bündnisverträge dieser Länder an das Verfahren der Völkerbundsatzung. Der Minister kam dann auf die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund zu sprechen und wies dabei zunächst darauf hin, daß es sich dazu schon früher bereit erklärt habe. Es habe in einem Memorandum im September 1924 den beteiligten Mächten den deutschen Standpunkt dargelegt. Strittig sei bis Locarno nur die Frage des Artikel 16 der Völkerbundsatzung geblieben. Aufgrund der dortigen Verhandlungen sei aber eine Note der beteiligten Mächte zugesagt worden, in der über die Auslegung des Artikel das ausgeführt sei, was unseren Lebensnotwendigkeiten entspreche und wonach kein Staat Deutschland gegen seine eigene Zustimmung zwingen könne, an einem Krieg, z. B. gegen Rußland, teilzunehmen. Auch könne kein Staat das Recht in Anspruch nehmen, ohne deutsche Genehmigung durch deutsches Gebiet durchzumarschieren. Auch in dem Falle, in dem ein Staat eindeutig als Friedensbrecher bezeichnet werde, hätten wir uns die besondere Entscheidung über das Maß unserer Mitwirkung bei einem Vorgehen gegen den Friedensbrecher vorbehalten. Das sei uns ebenfalls zugestanden worden. Weiterhin betonte der Minister, daß unser Verhältnis zu Rußland durch unseren Eintritt in den Völkerbund nicht gefährdet werden könne. Es sei unser Bestreben, das freundschaftliche Verhältnis zu Rußland auszugestalten. Ein Beweis dafür sei der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages. Abdann kam der Minister auf die Rückwir-

kungen des Locarno-Vertrages auf das besetzte Gebiet zu sprechen und hob besonders hervor, daß die Delegierten Englands, Frankreichs und Belgiens erklärt hätten, daß die Rückwirkungen die logische und darum selbstverständliche Folgerung der Locarno-Verträge seien. Es sei den betreffenden Delegierten auch von deutscher Seite gesagt worden, daß von der Art, wie sie unser Vertrauen in Bezug auf die Rückwirkungen rechtfertigen, die Entscheidung des deutschen Volkes und seiner Regierung in Bezug auf Annahme oder Ablehnung der Locarno-Verträge abhängen. Die Räumung der Kölner Zone gehöre aber nicht zu diesen Rückwirkungen, da wir auf diese Räumung einen Rechtsanspruch hätten, und er hoffe, daß die nächste Zeit bereits Klarheit über den Räumungstermin bringen werde. Wenn der Locarno-Geist ein wirklicher Friedensgeist sei, dann müsse er sich im ganzen Rheinland auswirken. Da die übrigen Mächte selbst die Unterzeichnung der Verträge am 1. Dezember gewünscht hätten, so sei damit auch der Termin gegeben, an dem die besprochenen Rückwirkungen dem deutschen Volk und vor allem den Rheinländern sichtbar gemacht sein müßten. In Locarno sei auch zum Ausdruck gebracht worden, daß die „gegenwärtige“ deutsche Regierung keine moralische Beschuldigung Deutschlands am Kriegsausbruch anerkennen könne, sondern sich auf den Standpunkt des Memorandums der früheren Regierung Marz stelle. Mit dem Eintritt in den Völkerbund bestehe auch für uns das moralische Recht aus Kolonialmandate und dies sei auch in Locarno bestätigt worden.

#### Zur Frontbannangelegenheit.

WTB. Berlin, 3. Nov. Das Polizeipräsidium stellt gegenüber verschiedenen lautenden Mitteilungen der Presse über die Verhaftung von Frontbannführern fest: Der Frontbann verpflichtete seine Leute mit einer Erklärung, die gegen § 128 des Strafgesetzbuches (Geheimbündel) verstößt, wonach es verboten ist, unbedingten Gehorsam gegen bekannte Führer zu versprechen. Zur Feststellung des strafbaren Tatbestandes sind am 29. Oktober Durchsuchungen bei einer Reihe führender Persönlichkeiten des Frontbannes vorgenommen worden. Das vorgefundene Material ergab, daß Geheimbündel vorliegen und daß der Frontbann gegen die Verordnung betr. das Verbot der Bildung militärischer Verbände verstößt. Festgenommen wurden 18 Personen, von denen 10 als Führer der Organisation am 30. Oktober dem Richter zugeführt worden sind, der gegen 6 Personen Haftbefehl erließ. Bei einigen

der Festgenommenen wurden einzelne Schußwaffen vorgefunden. Der gegen den Führer des Frontbannes, Hauptmann a. D. Röhrlein, schon länger bestehende Verdacht des persönlichen Mißbrauchs seiner Führerstellung durch strafbare Beziehungen zu jugendlichen Mitgliedern hat sich bestätigt, sodaß das Strafverfahren aus § 175 des Strafgesetzbuches eingeleitet worden ist.

#### Selbstmord eines Großindustriellen.

WTB. Berlin, 3. Nov. Nach einer Blättermeldung aus Köln hat sich gestern der Generaldirektor der Kalker Maschinenfabrik Jakob Beder mit einem Jagdgewehr erschossen. Das Motiv zur Tat ist in schweren finanziellen Verlusten privater Natur zu suchen. Nach Mitteilung der Gesellschaft sind Besorgnisse hinsichtlich des Unternehmens unbegründet.

#### Eine Schreckenstat.

WTB. Berlin, 3. Nov. In dem Hause des Geschäftsführers des Gartenbauvereins, Müller in Augsburg, brach heute Vormittag Feuer aus. Als die Feuerwehr in den Heizraum des Gebäudes einbrang, fand sie Müller und seine beiden 16- und 14-jährigen Söhne als halb verkohlte Leichen vor. Es wird vermutet, daß Müller den Brand selbst angelegt hat, nachdem er seine beiden Söhne betäubt und dann in den Heizraum geschleppt hatte. Das Motiv der Tat liegt noch völlig im Dunkeln.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

## Viel Geld auf einmal sparen

Ist schwer! Aber Sie können leicht regelmäßig einen kleinen Betrag zurücklegen und auf die Sparkasse bringen. Bedenken Sie!

**Viele Wenig, machen ein Viel!**

Städt. Sparkasse Altensteig.

## Bekanntmachung.

Wir sehen uns genötigt, wiederholt darauf hinzuweisen, daß landwirtschaftliche Motoren während der Lichtperiode nicht benutzt werden dürfen. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat in letzter Zeit derart überhand genommen, daß wir bei Fortbestand dieses unhaltbaren Zustandes gezwungen sind, einzelne Leitungstrecken vorübergehend abzuschalten. Unser Monteurpersonal ist beauftragt, jede Uebertretung zur Anzeige zu bringen und wir werden unnachlässiglich mit sofortigem Stromentzug vorgehen. Die Werksleitung erwartet jedoch, bei den Motorenbesitzern so viel Verständnis zu finden, daß auch ohne Zwangsmaßnahmen geordnete Verhältnisse eintreten.

Station Teinach, den 3. Nov. 1925.

**Gemeindeverband-Elektrizitätswerk  
Teinach-Station (S. E. L.)**

Suche zirka 10 Zentner

## Angersen

zu kaufen  
Burkhardt, Spielberg.

## Wer?

etwas zu kaufen sucht,  
etwas zu verkaufen hat,  
eine Stelle sucht,  
eine Stelle zu vergeben hat,  
etwas zu vermieten hat,  
etwas zu mieten sucht

inseriert erfolgreich  
und billig in der

Schwarzwälder Tageszeitung  
Aus den Tannen.



Altensteig.

Eine schöne Auswahl

## Bogeltätige

finden Sie zu mäßigen Preisen bei

Lorenz Luz jr. Tel. 46.

## Gelegenheitskauf!

Einen Posten stark, doppeltsohl. rindl. Rohrstiefel (vorwiegend größere Nummern) verkaufe pro Paar zu 12,80 M.  
Kühler, Schuhm.  
Breitenberg.

An der Beerdeigung am Donnerstag in Altensteig wurde im Grünen Baum ein schwarzer Herrenüberzieher

## verwechselt.

Hängen blieb ein Mantel mit Namen F. G. Bitte abzugeben im Grünen Baum.

Altensteig.

Eine geräumige

## Werkstatt

und ein

## Magazin

hat zu vermieten

Paul Wallraff.

Den Ankauf von alt Eisen und Metall habe ich eingestellt.

Gestorbene.

Calw: Theodor Deuschle, 19<sup>1/2</sup> J.

Wörnersberg.

Sonntag, den 8. November



## Mieckel'suppe

wozu freundlichst einladet

## Seeger zum Anker.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

Neue russische Zucker-Tinseln  
1 Pfund 25 Pfg.,

neue große Heller-Tinseln  
1 Pfund 40, 45, 55 Pfg.,

neue gelbe Viktoria-Erbisen  
1 Pfund 30, 35 Pfg.,

neue ungar. weiße Perl-Bohnen  
1 Pfund 30 Pfg.,

bei Mehrabnahme entsprechend billiger

## Chr. Burghard jr.

## Zirka 8 cbm Bauholz

verkauft. Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Lose

der Wohlfahrts-Geldlotterie, zur Herstellung eines Erholungsheimes für kranke und erholungsbedürftige Polizeibeamte.

Ziehung am 10. Dez. — Preis des Loses Mark 1.—

Losbriefe mit sofortigem Gewinnentscheid, Preis Mk. 1.—

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg. Altensteig.

## Magolder Heimatbuch

Herausgegeben von Georg Wagner  
Buchschmuck von Karl Bach

Preis Mk. 5.50

Für Erwachsene, wie für die Jugend gleich interessant  
und lehrreich.

Zu haben in der

## W. Rieker'schen Buchhandlung